

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

18.3.1906 (No. 93)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. März.

№ 93.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Februar d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Karl Pfaß am Gymnasium in Heidelberg auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Parlamentarisches aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 16. März.

In der bei der dritten Lesung des Etats stattgehabten Generaldebatte, welche dieses Jahr ungewöhnlich ausgedehnt und lebhaft war, wurden verschiedene Angelegenheiten zur Sprache gebracht und eingehend erörtert, auf die kurz zurückzukommen angezeigt sein möchte, um daraus einige Schlussfolgerungen zu ziehen. Zunächst die Schließung der Taberne Alfacienne aus Anlaß der dort vorgefallenen antideutschen Ausschreitungen. Es darf festgestellt werden, daß die Regierung diesen Vorkommnissen keine symptomatische Bedeutung beimißt, sondern darin vereinzelte Handlungen einiger unreifer Elemente sieht, die sich zu rohen Erzessen und unbedachten Ausbrüchen einer Fastnachtsstimmung hinreizen ließen. Auch die Regierung sieht in den an sich bedauerlichen Vorgängen lediglich „Dumme Jungen- und Bubenstreiche“, als welche sie von verschiedenen Rednern aus dem Hause in einmüthiger Beurteilung charakterisiert wurden. Eine politische Tragweite wird der Angelegenheit nicht beigelegt. Der Versuch eines Abgeordneten, die Sache auf das hochpolitische Gebiet hinüberzuspielen, wurde daher vor dem Staatssekretär v. Köller sehr entschieden zurückgewiesen. Ebenso gehört es in das Gebiet der Legende, wenn französische Zeitungen zu berichten wissen, daß der Unterstaatssekretär Mandel sich wegen der Taberneaffäre nach Berlin begeben habe und vom Reichskanzler zur Anwendung scharfer Maßnahmen aufgefordert worden sei. Daß der Vorgang jedoch eine Sühne erheischte, war selbstverständlich. Wenn zunächst der Wirt mit der Entziehung der Konzession betroffen wurde, so ist dies dadurch begründet, daß nach den gepflogenen Untersuchungen der Wirt nicht nur nicht den geringsten Versuch gemacht hat, den Unfug in seinem Lokal zu verhindern, sondern sogar verdächtig ist, diesen begünstigt zu haben. Die Maßregel findet übrigens keineswegs allgemeine Mißbilligung, sondern ein Abgeordneter gab in seiner Rede selbst zu, daß eine Spaltung unter der elßässischen Bevölkerung in deren Beurteilung herrsche. Zudem ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß nicht einem neuen einwandfreien Wirt die Konzession zum Wiederbetrieb der Taberne ohne weiteres erteilt werden dürfte. Eine ernsthafte Prüfung der politischen Verhältnisse im Lande steht daher aus dem Vorgang nicht zu befürchten.

Der Textilstreik in Mülhausen und die von der Aufsichtsbehörde erfolgte Beanstandung des Beschlusses des dortigen Gemeinderats, die streikenden Arbeiter aus der Stadtkasse zu unterstützen, führte des Weiteren zu längeren Debatten. Doch ging aus den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners, wie temperamentvoll sie auch waren, deutlich hervor, wie er selber erkannte, daß er in letzterer Hinsicht für eine verlorene Sache kämpfte. Schließlich erklärte er daher, daß der Gemeinderat von Mülhausen auch gar nicht unparteiisch sein wolle, sondern offen für die streikenden Arbeiter Partei ergreife, weil diese die wirtschaftlich Schwächeren seien. Menschlich ist das sehr schön. Aber für die Regierung wie für eine Gemeindevertretung wäre es doch wohl ein unhaltbarer und nicht zu verteidigender Standpunkt, derartig in einen Streik eingreifen zu wollen. Sollte es in Mülhausen zu einem wirklichen Nothstand kommen, so ist der gegebene Weg zur Abhilfe einfach das Einschreiten der Armenverwaltung. Am übrigen ist, wie wir in letzter Stunde erfahren, trotz aller gegenteiligen Meldungen begründete Aussicht auf eine Verständigung zwischen den Fabrikanten und den streikenden Arbeitern vorhanden.

Sodann gab eine Verfügung des Bezirkspräsidenten des Unterelsaß, worin der Gemeindeverwaltung von Wischheim aufgegeben wird, Meßtage (Kirchweih-

fest, Kirmes) nicht auf Projektionstage zu verlegen, dem Abgeordneten Blumenthal Anlaß zu einem mit außerordentlichem Anwaltsgehalt geführten heftigen Vorstoß. Im Grunde aber doch nur ein Sturm im Glase Wasser! Wenn schon Projektionen in konfessionell gemischten Gemeinden, die eine Konfistorialkirche haben, nach den organischen Artikeln zum Konkordat nicht gestattet sind, so sind sie hierzulande doch stets gebildet worden und es wird dagegen von den Protestanten, auch in Wischheim, kein Einwand erhoben. Sind Projektionen aber einmal gebildet, dann muß die Aufsichtsbehörde auch dafür sorgen, daß sie ungestört stattfinden können. Meßtag und Projektion nun an ein und demselben Tage abzuhalten, wird wohl schwerlich ohne gegenseitige Störung möglich sein. Das Beste dürfte also eine friedliche Verständigung sein, um ein Zusammenfallen der beiden Tage zu vermeiden, falls denn nicht einseitig die Absicht vorliegt, überhaupt den konfessionellen Frieden zu stören.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 16. März.

Kolonialdirektor Erbrin zu Hohenlohe-Langenburg (fortfahrend): Was die Frage der Auswahl der Kolonialbeamten betreffe, so sei das viel geschmähte Wort „Affessor“ an sich nicht allein geeignet, jemand als für den Kolonialdienst untauglich erscheinen zu lassen. In den Debatten der letzten Zeit wurde die Zurechtweisung, daß es dem deutschen Reich und der deutschen Ausdauer gelingen wird, Güter zu schaffen, die unserem Vaterlande hoffentlich zukünftig das wieder einbringen werden, was an Gut und Blut in die Kolonien hineingekostet wurde. Er ziehe daraus den Schluß, daß bei uns die Kolonialpolitik nicht etwa eine Parteiangelegenheit sei, sondern daß alle Parteien im Verein mit den Regierungen die Frage vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachten, vom Standpunkt des Segens und des Ruhens, den wir aus den Kolonien ernten können. Die Kolonialpolitik könne nur dann erfolgreich betrieben werden, wenn die Nation in der Mehrheit der Ueberzeugung ist, daß es sich um eine nationale Sache handelt (Bravo! rechts).

Abg. Köplich (freil. Sp.) polemisiert gegen die kolonialschwärmerischen Ausführungen des Abg. Arendt. Für die Kolonien seien bisher exklusive des vorliegenden Nachtragsstats 522 Millionen Mark verausgabt worden. Das bedeute einen Zinsaufwand von 25 Millionen Mark jährlich. Dem gegenüber haben wir bei uns noch viele Kulturaufgaben zu lösen, wie Schulen, Krankenhäuser ufm. Ueber der Sorge für die schwarzen Brüder sollte man die weißen Brüder nicht vergessen. Den Maßnahmen des neuen Chefs der Kolonialverwaltung sehe er mit Zutrauen entgegen (Beifall links).

Abg. Arendt (Reichsp.) ist angenehm davon berührt, daß Köplich dem Erbrin zu Hohenlohe Vertrauen ausgesprochen hat. Die Politik des Abg. Köplich den Kolonien gegenüber würde eine recht löstliche sein. Denn made man die Kolonien nicht lebensfähiger, so bleiben sie dauernd eine finanzielle Last für das Reich. Redner polemisiert dann gegen die Ausführungen des Abg. Köplich, namentlich in der Eisenbahnfrage, und kommt hierauf nochmals auf den Fall Peters zurück. Von der ganzen Mäubergeschichte, die Bebel seinerzeit vorgebracht habe, sei nicht ein Wort wahr.

Abg. Gagemann (natl.) empfiehlt den Sozialdemokraten, sich einmal durch den Augenschein von den Fortschritten der Baumwollkultur und von dem Vorhandensein von Eisenerzen in Togo zu überzeugen. Auch Ostafrika sei durchaus anhebungsunfähig. Freilich müsse man als Vorbedingung Wege und Eisenbahnen schaffen.

Abg. Ledebour (Soz.) führt aus: Das Vorgehen Arendts laufe darauf hinaus, das Urteil gegen Peters zu distanzieren. Die Kolonialverwaltung habe Ursache, einmal gründlich Antwort zu geben. Bebel habe seine Pflicht getan, die Anklage, die damals gegen Peters erhoben wurde, hier in die Öffentlichkeit zu bringen (Unterbrechungen durch Kardorff und Arendt. Glade des Präsidenten). Die Sache sei vor Gericht gekommen und durch Urteil erledigt worden.

Abg. Bagemann (Zentr.) fragt an, weshalb man auf einigen Stationen in Ostafrika die Dächer mit Stroh und Gras und nicht mit Wellblech gedeckt habe. Dadurch war es möglich, daß die Stationen durch brennende Pfeile in Brand gesetzt wurden.

Geb. Rat Seitz verweist auf die Einstellung des Betrages von 25 000 M. in den Etat zur Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit der Stationen. Auch in Kamerun seien 50 000 Mark dafür eingestellt worden. Das Bestreben sei seit Jahren, die Bauten massiv aufzuführen.

Abg. Bagemann (Zentr.) versteht nicht, warum diese Antwort nicht schon früher gegeben wurde. Durch solche Hinterhältigkeit werde das Vertrauen des Reichstages zur Verwaltung untergraben.

Erbrin zu Hohenlohe-Langenburg verwahrt sich dagegen, daß aus Hinterhältigkeit die betreffende Frage nicht früher beantwortet worden sei. Hinterhältigkeit liege der Verwaltung fern.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Gröber (Zentr.) und des Geb. Rats Seitz wird der Nachtragsetat nach dem Vorschlage der Budgetkommission unter Abhebung von 300 000 M. von der Forderung der Regierung bewilligt, desgleichen ebenfalls der vierte Nachtragsetat, der für Südwestafrifa 30 600 000 M. fordert.

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

Hierauf verlag das Haus. Morgen 1 Uhr: Etat der Schutzgebiete für 1906. Schluß 6 Uhr 15 Minuten.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 17. März.

Präsident Graf Vellestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Der Präsident teilt mit, daß der Abg. Kroll (Zentr.) sein Mandat niedergelegt habe.

Die Etatberatung wird bei dem Etat für die Schutzgebiete 1906 und zwar zunächst bei dem Etat für Deutschostafrika fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz.) kommt auf die gestrigen Behauptungen des Abg. Arendt zurück, daß seine damaligen Angriffe gegen Peters bei der Disziplinarverhandlung gegen diesen sich als unrichtig herausgestellt hätten. Als unrichtig habe sich nur ein Punkt herausgestellt und zwar der, welcher den Brief des Bischofs Luder an Peters betraf, was er, Redner, später zugegeben habe. Alle seine Behauptungen seien durch das Gerichtsurteil als erwiesen erkannt worden. Zu den Ausführungen Arendts gehöre ein Nut, den er nicht für möglich gehalten habe. Alle seine Angriffe beruhten auf Unwahrheit (Große Unruhe rechts). Peters müsse noch jetzt vor dem Staatsanwalt gestellt werden, um wegen seiner schweren Verbrechen bestraft zu werden.

Abg. Arendt (Reichsp.) bleibt dabei, daß von den Behauptungen Bebel's sich nichts als wahr erwiesen habe. Die von Bebel erzählte Mordgeschichte sei von Anfang bis zu Ende erfunden.

Nach weiterer Debatte über den Fall Peters wird das Gehalt des Gouverneurs bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Titel.

Anschließend eines Antrages des Abg. Bagemann auf Streichung des Titels: 59 200 M. für Regierungsschulen, entsteht eine längere Debatte.

Abg. Singer (Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Vizepräsident Stolberg schließt sich dem an und beraumt um 4 1/4 Uhr die nächste Sitzung auf nachmittags halb 5 Uhr an.

Berlin, 17. März. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die Osterferien am 6. April beginnen zu lassen und die Arbeiten am 24. April wieder aufzunehmen. — Die Hoffnung auf rechtzeitige Fertigstellung des Etats ist definitiv aufgegeben. Der Reichskanzler ist bereits hiervon benachrichtigt, so daß die Vorbereitung des Nothstandsgesetzes schon im Werke sein dürfte. Die zweite und dritte Lesung des Steuerentwurfes soll gleich nach Ostern vorgenommen werden und erst nach ihrer Erledigung die dritte Lesung des Etats ihren Anfang nehmen.

## Militärisches aus Frankreich.

Noch immer zögert man in Frankreich mit der Einführung von Maschinengewehren und ist über das Stadium der Versuche nicht hinausgekommen. Diese Versuche werden hauptsächlich bei den von der Alpen- und in den Vogesen stehenden Jägerbataillonen, sowie bei den Kavalleriedivisionen gemacht. Die Maschinengewehre der Jägerbataillone werden auf Maultieren befördert, während bei den bisherigen Versuchen der Kavallerie nur fahrbare Maschinengewehre, ähnlich wie in Deutschland, verwendet wurden. Nunmehr ist bekannt geworden, daß die Kavallerie erneut Versuche aufgenommen hat, um festzustellen, welche Art der Beförderung am zweckmäßigsten sei. Das vierräderige Fahrzeug hat sich als unzuverlässig erwiesen. Es handelt sich nunmehr nur noch um die Frage, ob für die Kavallerie sich dieselbe Beförderung auf Tragtieren empfiehlt wie bei den Jägerbataillonen, oder ob man eine zweiräderige Karre vorziehen soll. Zwischen diesen beiden Transportmitteln schwankt die Entscheidung zurzeit noch. Auch über den Zweck der Zuteilung von Maschinengewehren zur Kavallerie sind merkwürdigerweise die Ansichten noch nicht völlig geklärt. Vielfach taucht noch immer die Ansicht auf, daß die Maschinengewehre geeignet seien, die Artillerie zu ersetzen, obwohl sie weder in bezug auf die Tragweite, noch auf die Geschosswirkung hierzu imstande sind. Von anderer Seite wird geltend gemacht, daß eine starke Zuteilung von Maschinengewehren bis zu den einzelnen Eskadronen hinab nur den Erfolg haben könne,



die Eskadronen zu einer Bedeckung dieser Gewehre herabzudrücken. Solche Uebertreibungen könnten nur von denen ausgehen, die die hauptsächlichste Kampfweise der Kavallerie in Zukunft nur im Gefecht zu Fuß erblickten. Man sieht, die Frage der Transportweise, wie der Verwendung der Maschinengewehre, ist noch wenig geklärt, und man ist augenscheinlich noch weit von der Einführung entfernt. Seit langer Zeit wird über die steigenden Schwierigkeiten geklagt, die der Ausbildung der in Paris stehenden Truppen entgegenstehen. Es ist kaum mehr möglich, Gelände zu finden, das von den Truppen erreicht werden kann. Bei den Manövern soll bei diesen Truppenteilen daher ein Mangel an Gewandtheit bei den Bewegungen im Gelände deutlich hervorgetreten sein. Zurzeit stehen in Paris drei Infanteriedivisionen, eine Infanteriebrigade, eine Kolonial-Infanteriebrigade, eine Kavalleriedivision, zwei Artilleriebrigaden, einige einzelne Bataillone und eine Anzahl Spezialtruppen. Allerdings befinden sich von den drei Infanteriedivisionen bei jedem Regiment nur zwei Bataillone in Paris, während die beiden andern in dem Bezirke desjenigen Korps stehen, dem die Infanteriedivisionen angehören. Die Bataillone sollen alle zwei Jahre wechseln. Doch wird dem Mangel der Ausbildung dadurch nicht genügend abgeholfen. Der Kriegsminister ist nunmehr auf einen Ausweg verfallen, der entschieden Beachtung verdient. Es soll in der weiteren Umgebung von Paris Gelände erkundet werden, das für die Ausbildung geeignet ist und mit der Bahn von den Truppen bequem erreicht werden kann. Im allgemeinen soll die Entfernung des Geländes daher 45 bis 50 Kilometer nicht übersteigen. Die Umgebung von Paris ist für die zunächst auszuführenden Erkundigungen in drei große Abschnitte eingeteilt, entsprechend den drei Infanteriedivisionen, auf die die übrigen Infanterietruppenteile verteilt sind. Zum 1. April hat sich der Kriegsminister das Ergebnis der Erkundigungen einreichen lassen. Darnach will er die Zahl der Züge bestimmen, die wöchentlich an den einzelnen Bahnhöfen bereitgestellt werden sollen, um die Bataillone morgens in das Gelände und abends zur Abendmahlzeit wieder nach Paris zurückzuführen. Es scheint beabsichtigt zu sein, jedes Bataillon einmal in der Woche ins Gelände zu fahren.

### Die Unruhen in den Kolonien.

(Telegramme.)

\* Dar-es-Salaam, 17. März. Hauptmann Wunderlich meldet über Fortschritte in der Unterwerfung des Bezirks Lijunge. Bis jetzt beträgt die Zahl der Unterworfenen 12 000. Der Haupttrüdelführer Kitilika wurde auf der Flucht erschossen, zwei andere Anführer wurden gefangen genommen. Die Straße Sidotu—Nisota ist sicher.

\* Swatopmund, 16. März. Die Vaulleitung der Otavibahn erklärt entgegen den in der Budgetkommission vorgebrachten Bedenken, nach vorgenommener sachmännischer Prüfung der Strecke Karibib—Windhof, daß die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn Swatopmund—Karibib—Windhof voll auf ausreicht, um die für den Bau der neugeplanten Bahn Windhof—Rehoboth notwendigen Materialtransporte ohne Störung des sonstigen Betriebs zu bewältigen.

### Der Ausstand im Kohlenbecken von Pas de Calais.

(Telegramme.)

† Lens, 17. März. Die Versammlung der Bergwerksdirektoren und der Vertreter der Arbeiter ist auf Antrag der letzteren auf später verlegt worden, weil die Syndikate der Ansicht sind, daß es nötig sei, morgen in Lens zu einem Kongreß zusammenzutreten, der den Delegierten ein festes Mandat überträgt. Die Versammlung des Zentralausschusses der Kohlenbergwerksbesitzer und der Vertreter der Arbeiter wird deshalb am Sonntag in Paris abgehalten werden.

### Die Hilfsstätigkeit der deutschen Bergleute.

† Paris, 17. März. Mehrere Mitglieder des Pariser Gemeinderates ersuchten den Polizeipräsidenten, die von der deutschen Rettungsmannschaft in Courrières angewandten Vorrichtungen auch bei der Pariser Feuerwehreinrichtung anzuwenden und zur Prüfung dieser Apparate eventuell Sachleute nach Westfalen zu senden.

† Gernie, 17. März. Der Direktor Meher von der Sibernia reiste mit einem Revierleiter nach Courrières. Die Bergung der Leichen wird 3 Wochen beanspruchen. Wegen der Leichenpest rückt die deutsche Kolonne mit Gummihandschuhen aus.

### Die Marokko-Konferenz.

(Telegramme.)

\* Algieras, 17. März. Die Störung der Konferenzarbeiten ist noch nicht überwunden. Die auf Samstag verschobene Plenarsitzung ist wieder aufgegeben worden; da am Montag spanischer Feiertag ist, wird die Konferenz frühestens am Dienstag ihre nächste Sitzung abhalten können. Wie weit sich die Lage bis dahin geklärt haben wird, ist noch unsicher. Der Kabinettswechsel in Paris ist offenbar auf die zögernde und unklare Haltung der französischen Delegierten von Einfluß. Auch die Vorlage des den neutralen Generalinspektor nicht berücksichtigenden französischen Polizeiprogramms durch Herrn Revoil hat seine Erklärung vermutlich darin, daß aus Paris noch keine detaillierten Instruktionen eingetroffen sind. Der Wert des österreichischen Projekts bestand für Deutschland gerade in der Einführung des

einer dritten Macht zu entnehmenden Generalinspektors, sodann in der Errichtung einer neutralen Polizeiverwaltung. Die französischen Delegierten haben bisher weder die Garantien, die der österreichisch-ungarische Vorschlag bietet, akzeptiert, noch andere Vorschläge in Aussicht gestellt, die den von deutscher Seite für unbedingt erforderlich erachteten internationalen Wünschen genügen könnten. Es liegen also vorläufig in der Haltung der französischen Delegierten Unklarheiten vor, deren Ausgleichung man abwarten muß, bevor ein Urteil über den weiteren Gang der Dinge möglich ist.

\* Tanger, 17. März. Der Großherzog predigte in der großen Moschee gegen die Christen, welche Feinde des Islams seien und sich in Algerias vereinigt hätten, um den Untergang Marokkos vorzubereiten, indem sie sich der Rechte des Sultans bemächtigen.

### Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Petersburg, 16. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Moskau: Die extremen Parteien beschloßen, ihre Taktik zu ändern, von den außerordentlichen Bestrebungen abzugeben und am parlamentarischen Kampfe teilzunehmen. — Der „Krimbote“ meldet, daß in Voraussicht neuer Zustände auf der Linie Sewastopol—Sojowo auf der Station Simferopol ein Hilfszug von 28 Wagen mit zwei Kanonen und drei Witzballen erwartet wird. — Der Generalgouverneur von Wilna hat, da er die von dem Bischof Baron Ropp gegründete konstitutionelle katholische Partei für unvereinbar mit der Regierungspolitik erachtet, deren Versammlungen verboten. — Die Frau, die in Saratow den General Sacharow ermordete, ist zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

\* Moskau, 17. März. Aus den infolge der Missetaten von der Hungersnot betroffenen Gouvernements kommen trübe Nachrichten. In zahlreichen Orten sind Hungerstich, Starburt und andere epidemische Krankheiten ausgebrochen. Anstelle des Getreidemehls werden ungesunde Surrogate zur Nahrung benutzt. Mangels Futters geht das Vieh zu Grunde. Zur Ernährung desselben werden die Strohdächer abgedeckt. Die Fürsorge aus Reichsmitteln ist völlig unzulänglich. Die finanzielle Hilfsstätigkeit wird von der Administration erschwert. So wurden gemeinnützige Institutionen, wie die Volksschulen, von der Polizei geschlossen.

\* Warschau, 17. März. Die verhaftete Rosa Luxemburg wurde in die Zitadelle gebracht. Sie wird gut behandelt. Die Hausung bei ihrer Familie blieb fruchtlos.

\* Sewastopol, 17. März. Leutnant Schmidt legte gegen das gegen ihn ergangene Urteil Revision ein.

\* Breslau, 17. März. Aus Myslowitz wird gemeldet, daß dort gestern Abend in der Nähe des Bahnhofs 7 Schmutzler von einem russischen Grenzposten abgefaßt wurden. Von den Schmutzern wurde einer erschossen und einer durch Bajonettstiche verwundet; fünf entkamen.

\* St. Petersburg, 17. März. In einer Rede, die Lord Rothschild in Chatam gegen die Verneinerung des Asylrechts ausländischen politischen Flüchtlingen gegenüber gehalten hat, behauptete er, Beweise dafür zu haben, daß in England nicht aufgenommenen russische Flüchtlinge sofort nach ihrer Rückkehr nach Rußland an der Grenze erschossen wurden. Die Petersburger Telegraphenagentur ist amlich ermächtigt, gegen diese Behauptung in der entschiedensten Weise zu protestieren und diese für positiv un wahr zu erklären.

### Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 16. März.

Die Verhandlungen in Algieras ziehen sich in ungeahnter Weise in die Länge, und die Aussichten für eine Verständigung sind wieder etwas schwächer geworden. Dadurch bemächtigte sich der Börse erneute Zurückhaltung, und die Kurse bröckelten um so mehr ab, als auch in ökonomischer Beziehung mancherlei ungünstige Einflüsse zur Geltung kamen. Die Diskussion dauert fort, ob die neue Zollära unser Wirtschaftsleben ungünstig beeinflussen werde. Die Lage des Eisenmarktes ist infolgedessen verunsichert, als das Inland noch so stark beschäftigt ist, daß der Stahlwerksverband neuerdings die Beteiligungsziffer erhöhen konnte. Dagegen wird anerkannt, daß die überseeischen Märkte durch den Vorratport einseitigen gestärkt seien, so daß das Weltmarktgeschäft im Augenblick und für die nächste Zeit wohl etwas schlechter geworden ist.

Ganz überraschend gestaltete sich die Lage des Geldmarktes, indem der Reichsbankpräsident erklärt hat, daß auf eine vorläufige Reduktion des Satzes nicht zu zählen sei. Gleichzeitig hat sich der Privatdiskont im Hinblick auf den naheliegenden Quartalswechsel etwas vertieft. Das Börsenbild bekam auch infolgedessen etwas dunklere Striche, als süd-afrikanische Gold-Schares im Anschluß an die Parlamentsdebatte über die Chinafrage neuerdings erheblich zurückgegangen sind. Der internationale Rentenmarkt hielt sich ziemlich widerstandsfähig, weil man bei der unklaren Konstellation für Dividendenpapiere augenblicklich der festverzinslichen Werte wieder erhöhte Beachtung schenkt. Das zeigt sich deutlich bei dem Zieldruck der Sofia-Anleihe und der Emission der 4proz. portugiesischen inneren Anleihe. Russen haben sich nach einigen Schwankungen emporgewegt, da eine innere Anleihe perfekt geworden ist. Wenn man aber in Betracht zieht, daß Rußland mit der Zahlung für mancherlei Lieferungsverpflichtungen im Rückstand ist und die Garantie für den Neubau von Privatbahnen einseitigen abgelehnt hat, so kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß Rußland unter einer schweren Kalamität zu leiden hat. Erst eine große internationale Anleihe wird hier Abhilfe schaffen können. Aber man wird auch darauf vorbereitet sein müssen, daß diese Anleihe nur bei größeren Zugeständnissen an die Mitunterzeichner durchgeführt werden kann. Gebeiert sind auch Japaner, Türken, Chinesen usw. Die heimischen Staatsfonds bröckelten einen kleinen Bruchteil ab.

Die Alex. der Bankbilanzen ist nun vorüber. Die Abschlüsse haben gehalten, was man sich von ihnen versprochen. Aber neue Anregung vermochten sie doch nicht auszuüben. Im großen und ganzen haben die Bankentwürfe etwas nach. Widerstandsfähig hielten sich Dresdener Bank und Schaaffhausen'scher Bankverein, nachdem beiden Instituten wieder die Gerechtigkeit an große Kostenfelder verliehen worden ist. Wesentlich niedriger sind Bayerische Bankaktien. Die Darmstädter Bank scheint in Mann-

heim eine Niederlassung gründen zu wollen. Viel beachtet wurden Banque Ottomane.

Unter den Montanpapieren sind die führenden Sorten behauptet. Laura konnten sogar eine leichte Besserung erzielen, da man darauf rechnet, daß die Katharinenhütte nun bald wieder in geregelten Betrieb kommen wird. Matter sind vor allem Deutsch-Luzemburger, da in Luxemburg die Eisenpreise neuerdings ermäßigt worden sind, um den Kampf gegen englisches Roheisen wirksam betreiben zu können. Man gibt auch vielfach dem Gedanken Ausdruck, daß der drohende Kohlenstreik in Amerika vielleicht der deutschen Montanindustrie zu statten kommen wird. Ebenso ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das große Grubenunglück von Courrières und der Ausstand in dem dortigen Revier der deutschen Kohlenausfuhr zu statten kommen wird.

Auf dem übrigen Industriemarkt sind Kurserholungen vorwiegend, namentlich wurden Zementwerte höher bezahlt, ebenso Elektrizitätsaktien. Unter den Maschinenfabriken erzielte Meyer eine namhafte Steigerung, wogegen Witterer Stahlröhren nachgaben. Stark erhöht sind Zellstoff Waldhof und Aluminium.

In der Bekämpfung der ungarischen Krise scheint das Ministerium Fortschritte zu machen, und man rechnet darauf, daß bald wieder Ordnung hergestellt sein wird. Immerhin behielten sich die Donauböhen ziemlich reserviert, und die österreichischen Bahnnachrichten bröckelten um Bruchteile ab. Italienische Bahnen gebessert auf die Verstaatlichungsnachrichten. Höher sind auch Prince Henri. Von heimischen Bahnen wurden Lübeck-Büchener neuerdings höher bezahlt.

Für Schiffsaktien machte sich im Anschluß an die günstige Bilanz des Norddeutschen Lloyd Kaufkraft bemerkbar und die Kurse konnten vorübergehend kräftig ansteigen, dann aber wurden Paketfahrt wieder etwas niedriger abgegeben, weil die Abschlußziffern nicht ganz so günstig sind, als man bei den hochgehenden Erwartungen der Spekulation taxiert hatte.

Nachstehend unsere Tabelle:

	9. März	16. März
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	100.60	100.55
3% Deutsche Reichsanleihe	88.80	88.65
3 1/2% Preussische Konjols	100.70	100.55
3% Preussische Konjols	88.80	88.75
3 1/2% Badische Obligationen abgestempelt	99.30	99.25
3% Badische Obligationen	—	89.50
3 1/2% Bayern	99.40	99.45
3% Bayern	88.10	88.20
4% Italiener	—	—
4% Ungarische Goldrente	95.50	95.40
4% Ungarische Kronenrente	95.05	94.85
3% Silber-Mexikaner	100.10	100.30
5% Silber-Mexikaner	68.30	68.55
5% Gold-Mexikaner	108.25	108.20
Oesterreichische Kreditaktien	211.60	211. —
Diskonto-Kommanditanteile	189.40	189.25
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	144.40	143.90
Oesterr. Lombardische Aktien	24.40	24. —
Laurahütte-Aktien	239. —	241. —
Hochmayer Bergbauaktien	286. —	287.10
Gelsenkircher Bergbauaktien	221.70	221. —
Harpener Bergbauaktien	212.10	212.25
Badische Anilin	435. —	436. —
Türkenloje	145.60	147.20

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 17. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Obersthofmarschall Grafen von Andlaw zu längerer Berichterstattung, darnach den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag und um halb 1 Uhr den Geheimen Hofrat Claus, Schwiegerjohn des Geheimrats Kuno Fischer, vor seiner Ueberfiedelung nach Heidelberg.

Zur Frühstüdstafel folgten der Einladung der Großherzoglichen Herrschaften Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sowie Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max. Darnach unternahmen die höchsten Herrschaften eine gemeinsame Ausfahrt.

Abends 6 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Großhofmeister Dr. von Brauer zu längerer Besprechung und hörte dann den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte in den letzten Tagen das städtische Armenfründerhaus und wohnte der diesjährigen Schlußfeier der Fildabende, einer Versammlung armer Frauen, veranstaltet durch die innere Mission, im Vereinskaufe in der Adlerstraße an. Ferner besuchte Ihre königliche Hoheit die städtische Sophienmädchenschule.

⚡ (Großherzogliches Hoftheater.) Nach sechsjähriger Pause ist wieder einmal Othello außerordentlich bühenreicher „Güstenbestie“ hervorgeholt worden. Damals wurde das Stück aufgeführt, um uns Agnes Sorma in der dankbaren Clairrolle zu zeigen, gehern präsentierte es sich in vortrefflicher Neubesetzung durch einheimische Kräfte und fand bei dem recht zahlreichen und tiefergelehrten Publikum eine sehr freundliche Aufnahme; man sah in vielen Augen manche Tränen glänzen. Die stark aufgetragene Schwärzweismalerei — der bewundernswürdigen selbstlose Gelmut und die selbstschützige Niedertucht — die in dem dramatisierten Roman oft über Kunst und Wahrheit hinaus ihre effektvollen Mitten treibt, übt immer noch eine kräftige Wirkung und löst reichlich Gefühlsbewegungen aus. Die Darstellung unter Herrn Schefranek's Leitung zeigte sehr sorgfältige Einstudierung. Herr Herz machte uns den großzügigen, edelmütigen Philipp Derlay überaus sympathisch und Fräulein Ermarth ließ die tiefschmerzliche, langsam erwachende Liebesglut edel und schön zu starker, vornehmender Leidenschaft hinanreifen. Herr Höder war ein braver Herzog Alwin. In seinem Monolog unterbrach Herr Wasser-nann die gerührte Ergriffenheit oft durch wühlende Komik. Recht pikant wirkte die böse Athnas Fräulein Wynards und entzückend liebenswürdig das Muttermädchen Suzanne Fräulein Müllers. Fräulein Bedacht als Hugu Baronin Prefect, Fräulein Pix als Marquise, sowie die Herrin Soot (Octave), Kempf (Wachelin) und Hallego (Sprecher der Arbeiter) machten sich von den Darstellern der kleineren Rollen besonders verdient.



(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 15. März.) Das Verzeichnis der im Jahre 1905 fertiggestellten Unternehmungen der Stadt (Tief- und Hochbauten usw.) wird dem Bürgerausschuß mit dem Antrag auf Genehmigung der bei einigen Positionen eingetretene Kreditüberschreitungen von insgesamt 7161 M., denen bedeutende Ersparnisse an anderen Positionen gegenüberstehen, zur Genehmigung vorgelegt. Ferner wird beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragt, daß die nach dem Stande vom 1. Januar d. J. berechneten Restkredite im Gesamtbetrage von 6 288 437 M. bis zur Aufstellung des Voranschlags für 1907 offen gehalten werden. — Der Stadtrat hat dem Herrn Königl. Musikdirektor Böttge zu dessen 40jährigen Militärdienstjubiläum in dankbarer Würdigung seiner langjährigen hervorragenden künstlerischen Wirksamkeit in unserer Stadt die herzlichsten Glückwünsche unter Herbeiführung eines Blumenkorbes ausgesprochen. — Dem Herrn Obergeometer Adolf Zion beim städtischen Tiefbauamt und dem Herrn Blumenmeister Andreas Lutz beim städtischen Wasserwerk wird in Anerkennung 25jähriger tadelloser Dienstführung das Ehren Diplom der Stadtgemeinde verliehen.

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Am Donnerstag abend regierte im dicht besetzten Eintrachtsaale Herr Hoffmann Wasser mann mit bekannter Meisterhaftigkeit Gerhard Hauptmanns Traumdichtung „Eiga“. Herr Wassermanns Rezitationskunst ließ die eigenartigen Schönheiten der Dichtung in ausgedehnter Klarheit hervortreten und Herrn Musikdirektor Gerlach's stimmungsvoll ausgeführte Begleitmusik trug nicht wenig dazu bei, die starke Wirkung zu erhöhen. Das außerordentlich zahlreiche Publikum dankte für die künstlerische Vermittlung der interessanten Werke durch lebhaften Beifall.

(Den Karlsruher Arbeitervereine.) wird der große Festball für Sonntag den 28. April d. J., von 11 bis 1 Uhr, zur Abhaltung eines Konzerts, dessen Reinertrag den Ferienkolonien armer, kränklicher Schul Kinder zugewendet werden soll, mittels zur Verfügung gestellt. Denselben Vereinen wird der Stadtgarten auf Samstag den 21. Juli d. J., abends zur Abhaltung eines Gartenfestes überlassen.

(Nach dem Rechenschaftsbericht der städtischen Spar- und Pfandkassette für 1905) schließt das Betriebsjahr 1904 mit einem Ueberschuß von 150 815 M. (gegen 146 728 M. im Jahre 1904) ab. Das gesamte Einlagekapital betrug auf Jahresabschluss 22 550 474 M. (gegen 21 361 445 M. Ende 1904), die Gesamtzahl der Einleger 29 937 (28 666), das Reinergebnis 1 418 857 M. gegen 1 381 915 M. Auf den Einleger entfällt ein Durchschnittsguthaben von 753 M. 26 Pf. gegen 745 M. 18 Pf. Ende 1904.

(Verein Heimatliche Kunstpflege.) Am Montag den 19. März, abends 8½ Uhr, findet im Gartensaale des Hotels „Tannhäuser“ der dritte Diskussionsabend statt. Dr. Karl Wolff wird über das Thema „Sühne und Illusion“ referieren.

(Bei dem zweiten großen Festballenasternball) am 24. Februar betragen die Einnahmen 7 635 M., die Ausgaben 3940 M., der Reinerlös somit 3695 M., welcher der Stadtgartenkasse in Einnahme gewiesen wird.

(Charlotte Wiehe.) Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die Karlsruher Künstlerin am Montag den 19. März im Vereinsaal einen weiteren Vortragabend, bei welchem sie Volks- und humoristische Lieder verschiedener Nationen, selbst den „Nigger Song“ nicht ausgeschlossen, vortragen wird. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz zu haben.

(Aus dem Polizeibericht.) In verfloßener Nacht ist um 12¼ Uhr auf der Baustelle des Kircheneubaus Edu Schiller- und Sofienstraße auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise eine mit ungelöschtem Kalk gefüllte Hütte in Brand geraten. Das Feuer wurde von einem Schuttmann, der von einem Passanten Kenntnis von dem Brand erhielt, gelöscht.

S. Mannheim, 16. März. Am Dienstag beginnt im Bürgerausschuß die Beratung des städtischen Voranschlags für 1906, zu dem sich noch eine große Anzahl weiterer dringender Vorlagen gesellen. Die Gesamteinnahmen sind auf 6 473 783 M., die Ausgaben auf 10 622 860 M. berechnet. Es bleiben somit noch 4 149 077 M. durch Umlage zu decken, die aus einem Gesamtneuerkapital von 961 318 310 M. gedeckt werden. Die Schulden der Stadt Mannheim betragen am 31. Dezember 1905 56 159 515 M. Der Etat des Hoftheaters beziffert bei 886 870 M. Ausgaben das Defizit auf 208 290 M.

Baden, 16. März. Unter Mitwirkung der Biologinwitwe Frau Layfair aus Paris und des Konzertängers Herrn Richard Könnede aus Berlin fand heute abend im großen Saale des neunte von dem städtischen Musikverein veranstalteten Abonnementskonzerte statt, welches einen für alle Besucher wohlbedeutenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde das Konzert mit Beethovens Overtüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“, welche vom städtischen Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein eine vorzügliche Wiedergabe fand. Als erster Solist des Abends trat Herr Könnemann das Violon, ein Sänger mit schönen Stimmteilen und gutem Vortrag. Fräulein Layfair präsenzierte sich als feinsinnige Künstlerin, deren sicheres und vornehmes Spiel hohe Anerkennung verdient. Die Dame spielte Kompositionen von Mendelssohn, Godard und Sinapaglia in meisterhafter Weise und erzielte reichen Applaus. Der Besuch des Konzertes war ein sehr guter.

o. Konstanz, 16. März. Das Rosgartenmuseum erhielt von der Familie des verstorbenen Königl. Musikdirektors Hans Josef anlässlich ihres Wegzuges von Konstanz 2 Tafeluhren, 18 silberne Pokale, 20 Medaillen und 2 Uhren, alles Auszeichnungen, die der Verstorbene auf seinen Kunstreisen erhalten hat.

#### Karlsruher Kunstverein.

Friedrich Behrs flotte malerische Technik und kultivierter, durch das geübte Studium altmeisterlicher Kunst vertiefter und ausgereifter Geschmack und Kunstverstand hat in den beiden „Trinkern“ der keinen Kollektion, die er diesmal im Kunstverein ausstellt, zwei vollendete Kabinettstücke geschaffen — in lebendiger Charakteristik, krasser bildmächtiger Konzentration der farbigen und formalen Komposition und sicherem, männlichem Wurf der Darstellung mit das Beste, was je aus der Hand des Künstlers hervorgegangen ist. Die Kollektion von Hoppener, Fidus, mit der der betante Dichterzeichner zum erstenmale im hiesigen Kunstverein auftritt, wird bei den zahlreichen Freunden seiner Kunst auf besonders Interesse rechnen dürfen. Im ganzen tendiert diese Art symbolisch gefärbter Gedankenartikulation wohl mehr nach dem Zeichnen als nach dem Malerischen. Als Graphiker offenbart er sich denn auch am entschiedensten als eine Persönlichkeit von eigener Gedankenwelt und eigenem Stil. Gleichwohl zeigt er da, wo er die Farbe in das Reich der künstlerischen Ausdrucksmittel zieht, auch interessante malerische Qualitäten. Auf eine sehr bedeutende Kollektion englischer Graphiker werden wir noch einmal zurückkommen. K. W.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremerhaven, 17. März. In der gestrigen Tafel bei Sr. Majestät dem Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ nahmen die Herren Plate, Achelis und Dr. Biegand vom Norddeutschen Lloyd teil.

Berlin, 17. März. Der durch das Ableben des Gesandten Bellmann freigewordene Posten eines kaiserlichen Ministerresidenten in Caracas wurde dem derzeitigen kaiserlichen Ministerresidenten in Bogota (Kolumbien), Grafen Freiherrn v. Sedendorf übertragen.

Wien, 17. März. In der gestrigen Sitzung der österreichisch-ungarischen und serbischen Delegierten für Beratung des Handelsvertrags erklärten letztere, daß ihre Regierung die Vorschläge für Schaffung eines modus vivendi bis zum endgültigen Zustandekommen des Vertrages annehme. Das Protokoll tritt wahrscheinlich schon am 18. in Kraft.

Paris, 16. März. Deputiertenkammer. Bei der Beratung des Marinebudgets bringt Neville die Frage der Motorboote zur Diskussion und macht der Marineverwaltung Vorwürfe, ein Motorboot im Auslande gekauft zu haben, das jetzt zwischen Dinard und Saint Malo Dienst tue. Neville fügt hinzu, wenn der Minister im letzten Salonautomobile das Motorboot nicht fand, das er suchte, so geschah es, weil er es verabsäumt hatte, die französische Industrie zu benachrichtigen, daß er Käufer solcher Motorboote sein würde. Marineminister Thomson erwidert, daß die Regierung sich immer zuerst an die französische Industrie wende und ihr den Vorzug gebe. Das gekaufte Aufklärungsboot erfülle alle gestellten Bedingungen und schien auch einem Franzosen zu gehören. Wir haben einen Wettbewerb ausgeschrieben und sind überzeugt, daß die französische Industrie uns das liefern wird, was wir brauchen. Die Kammer nahm darauf die letzten Kapitel des Marinebudgets an.

Paris, 17. März. Der Minister des Innern, Clémenteau, wies die Präfekten an, mit der Aufnahme der Inventare fortzufahren, dabei aber mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen und alle nötigen Maßregeln in solchen Orten zu treffen, wo Aufseherungen zu befürchten sind. Clémenteau erteilte den Präfekten des Departements Nord und Pas de Calais die Weisung, bei der Streikbewegung reguläre Truppen nicht heranzuziehen, vielmehr die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Gendarmarie des Gebietes zu sichern, die durch die in nächster Nähe stationierten Gendarmariebrigaden zu verstärken sei. Die Gendarmarie soll in den Gebäuden verbergen gehalten werden.

Paris, 17. März. Der neuernannte Bischof Dadoille konnte bisher das bischöfliche Palais nicht beziehen, da der frühere Bischof, welcher vom Vatikan zur Demission gezwungen worden ist, den Schlüssel nicht herausgeben will. Der Bischof hatte bereits sämtliche Einrichtungsgegenstände aus dem Palais entfernen lassen, bevor die Inventaraufnahme stattfand.

Rom, 16. März. Deputiertenkammer. Bei der Beratung der Vorlage betreffend Maßnahmen für die Eisenbahnen erklärte der Schatzminister Luzzatti, man müsse zufrieden sein, daß das Budget jetzt die Möglichkeit bietet, alle für die Regelung der Eisenbahnfrage notwendigen Ausgaben leisten zu können. Die Einnahmen hätten bis Ende Februar einen Ueberschuß von 58 Millionen ergeben, und dieser Ueberschuß wurde am Schluß des Etatsjahres mindestens 60 Millionen betragen. Die Finanzlage sei eine solche, daß man die Verwaltung der Eisenbahnen werde so gestalten können, wie es die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes erfordern.

London, 17. März. Die Unterdrückung des Sokotofaustandes wird amtlich bestätigt. Der Mahdi von Sokoto soll getötet worden sein.

Konstantinopel, 17. März. Da die von der Pforte in Sofia und Athen unternommenen Schritte gegen die Verbreitung der Banden und das Ueberschreiten der Grenzen bisher nicht den gewünschten Erfolg hatten, hat die Pforte beschlossen, außerordentliche Maßregeln an beiden Grenzen zu ergreifen.

Belgrad, 17. März. Die Stupitschina nahm den Vorschlag der Regierung an, die Session bis zum 22. April zu vertagen.

Tokio, 17. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach lebhafter Debatte die Eisenbahnverstaatlichung mit 243 gegen 100 Stimmen unverändert angenommen. Man erwartet, daß auch die Vorlage über Verstaatlichung der Bahnlinie von Seoul nach Fusan auf Korea angenommen wird. Der Finanzminister sprach die Zuversicht aus, daß der Ankauf der Bahnen ohne Störung des Geldmarktes sich in fünf Jahren werde durchführen lassen.

### Verschiedenes.

Nemel, 16. März. Auf der kurischen Meeresküste sind die Ortschaften Nidden, Preit, Kernell und Schwarzort durch Hochwasser stark bedroht. Einzelne Wohngebäude stehen bereits unter Wasser.

Elberfeld, 16. März. Buchbindermeister Fischer aus Barmen stellte sich der Polizei mit der Selbstbezüglichung, im Jahre 1903 seine Frau erschossen zu haben.

Münster, 16. März. Hier wurde der 21 Jahre alte Tagelöhner Adam Stein verhaftet, der auch eingestand, die Witwe Hoffmann ermordet zu haben.

Wien, 17. März. Heute fand die Eröffnung der Jahresausstellung des Künstlerhauses in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und der Erzherzöge statt.

Frag, 17. März. Der Prozeß der Erben des Major v. Wismann gegen eine österreichisch-ungarische Versicherungsgesellschaft wurde vor dem hiesigen Landgericht durch Vergleich beendet. Die Gesellschaft zahlt, in der Uebersetzung, daß Wismann durch einen Jagdunfall umgekommen sei, 60 000 Mark.

Paris, 17. März. Gestern abend entstand in der chemischen Fabrik in der rue du Temple eine Explosion, wobei zehn Personen verletzt wurden. Das Feuer ergriff das Treppengebäude. Mehrere Mieter wurden halbtot über die Rettungsleiter gerettet.

Marseille, 16. März. Das Rastboot „Bronprinz“ der deutschen Ostafrikalinie ist von Hamburg über Amsterdam, Ostafrika und Kamerun kommend, in Marseille eingetroffen. Der Dampfer hat 70 deutsche Studenten der höheren Handelsschule in Köln an Bord, die unter Leitung mehrerer Dozenten, eine Studienreise unternehmen. Die Studenten wurden durch den deutschen Generalkonsul und verschiedene studentische Abordnungen und Vereine empfangen. Sie werden in Marseille 3 Tage bleiben.

Rom, 17. März. Seine Majestät der König ist um Mitternacht nach Verona abgereist, um dort der heute stattfindenden Entfaltung des Denkmals für König Humbert beizuwohnen.

Mailand, 17. März. Hier ist ein Offizier von der preussischen Luftschifferabteilung mit 3 Unteroffizieren aus Berlin eingetroffen, um Vorlesungen zu treffen für eine Ausstel-

lung der Einrichtungen der deutschen Luftschifferabteilung und Telegraphie ohne Draht. Französische Offiziere und Mannschaften werden noch erwartet. Sie werden während der Ausstellung hier bleiben und aeronautische Uebungen vornehmen.

Tokio, 16. März. Die Kaiserin-Witwe von China spendete 100 000 Taels für die von der Hungersnot betroffenen Japaner.

New-York, 17. März. Nach den letzten Berichten aus Pueblo in Colorado erfolgte der Zusammenstoß der beiden Eisenbahnzüge an einer scharfen Kurve, die um einen großen Berg herumgeht, so daß es den Zugführern erst möglich war, auf die kurze Entfernung von nur 200 Schritt den entgegenkommenden Zug zu erblicken. Die zertrümmerten Wagen gerieten in Brand. Gerüchteleise verlautet, es sei an einen Zug der Befehl ergangen, zu halten und den anderen Zug vorbeifahren zu lassen. Der Befehl sei jedoch zu spät gekommen.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Gyd. vom 17. März 1906.

Die Aufdruckverteilung hat sich seit gestern nur wenig verändert. Ein barometrisches Maximum bedeckt Südfrankreich u. eine Depression liegt nördlich von Schottland; diese verursacht bis weit in das Binnenland herein trübes, mildes und regnerisches Wetter. Da sich voraussichtlich der hohe Druck östwärts weiter ausbreiten wird, so ist wenig bewölkt, untertag warmes Wetter zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. März 1906, früh.

Lugano halbbedeckt 8 Grad; Biarritz wolkenlos 8 Grad; Nizza bedeckt 9 Grad; Triest wolfig 9 Grad; Florenz halbbedeckt 7 Grad; Rom wolfig 4 Grad; Cagliari wolkenlos 12 Grad; Brindisi wolkenlos 7 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

März	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	755.7	7.9	6.2	78	W	bedeckt
16. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	755.7	8.3	6.8	84	W	„
16. Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	755.9	11.4	7.7	78	W	„
16. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.5	10.5	8.3	88	W	„
17. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	757.7	10.3	7.5	79	W	„
17. Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	756.5	15.5	6.4	49	W	heiter

Höchste Temperatur am 15. März: 8.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.9.

Niederschlagsmenge des 15. März: 2.0 mm.

Höchste Temperatur am 16. März: 11.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.3.

Niederschlagsmenge des 16. März: 1.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. März, früh: Schusterinsel 2.36 m, gefliegen 3 cm; Rehl 2.60 m, gefallen 4 cm; Magau 4.62 m, gefallen 3 cm; Mannheim 4.88 m, gestiegen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Ich will, ich soll, ich muß, Ich kann, ich darf, ich mag“ (Nüder)

nur „Kathreiners Malzkaffee“ zum Frühstück trinken und nichts anderes. Denn nach dem Auspruch der größten Autoritäten, nach dem Urteile der Aerzte und nach der Erfahrung, die ich an mir selber gemacht habe, ist Kathreiners Malzkaffee das beste und angenehmste tägliche Getränk, jedenfalls aber der vollkommenste aller Malzkaffees, Getreidekaffees etc., die er sämtlich durch seinen würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack übertrifft. — So spricht Einer, der über das tägliche Getränk mit sich ins Reine gekommen ist.

Neu! Flüssige Neu!  
**Somatose**  
Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel.  
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. nunn. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bejagartikeln, aller Arten Bejagstoffen, Kassmentieren, Spitzen, Andysen, Weißwaren, Pantischuhen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

Montag den 19. März.

Fest des hl. Joseph. Schutzpatron der Kirche.

Hauptkirche St. Stephan. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr hl. Messe. — 9 Uhr Militär-gottesdienst. — 10 Uhr feierl. Hauptgottesdienst: Predigt und leibliches Hochamt. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Bernharduskirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr Kindergottes-

dienst. — 4 Uhr Versammlung des III. Ordens mit Predigt und Generalabsolution.

Liebfrauenkirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Kinder-gottesdienst. — 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 3 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Kinder-gottesdienst. — 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 1/2 3 Uhr Vesper. — Unter der Woche jeden Morgen von 1/2 7 Uhr ab Beichtgelegenheit, Samstag von 1/2 8 bis 9 Uhr.

St. Vinzenzkapelle. 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kom-munion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt. — 1/2 4 Uhr Segen. Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 11 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 1/2 7 und 1/2 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 8 Uhr Deutsche Eingeme. — 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. — 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie. — Beichtgelegenheit jeden Morgen.

Müppurr (Festhalle). 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Montag den 19. März.

Anferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswär-tiger Pastoration aus.

Himmelheber & Vier, größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage Karlsruhe, Kaiserstrasse 171 eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)

Sanatorium Dr. Würz für Nerven - innere Krankheiten Erholungsbedürftige. Prosp. Das ganze Jahr offen.

Konfirmations-Geschenke Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen

E. Büchle Kunsthandlung u. Rahmenfabrik 149 Kaiserstrasse 149

Badischer Frauenverein.

Am 1. Mai 1906 beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunststickererinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.

Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Einkenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr.

Der Vorstand der Abteilung I.

Karlsruhe - Museumssaal. Montag den 19. März 1906, abends 8 Uhr, Heiterer Vortragsabend von Charlotte Wiehé aus Paris.

Chansons, Romancen, Nigger-Songs. Am Flügel: Herr Henry Bereny. Die fremdsprachlichen Vorträge werden von Mm. Wiehé durch Erläuterungen verdeutscht.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 M., Galerie 2.50 u. 1.50 M. sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Kaiserstrasse 114 Telefon 1850 und an der Abendkasse zu haben.

Bekanntmachung.

Grossh. Badische Technische Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe.

(Allgemeine Abteilung - für Mathematik und allgemeine bildende Fächer - Abteilungen für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie und Forstwesen.)

Das Sommersemester beginnt am 17. April.

Von diesem Tage an werden die persönlichen Anmeldungen entgegengenommen und finden die Einschreibungen statt. Die Aufnahmebedingungen sind vom Sekretariat zu beziehen, ebenso das Programm gegen Einzahlung von 50 Pf. (und 10 Pf. Porto).

Der Rektor:

Stiefert. 9945

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270, empfiehlt: Vollständige Betten jeder Art und Preislage, ganze Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen an Klavieren und Harmoniums übernimmt zur gediegensten Ausführung Ludwig Schweisgut Hoflieferant

4 Erbprinzenstrasse 4 1711 Telefon 1711.

Hoflieferant 4 Erbprinzenstrasse 4 1711 Telefon 1711. 11 429.7

Aufgebot.

9953. Auf Antrag des Abwesendheitspflegers, Landwirt Gottlieb Jäckle von Peterzell wird hiemit bezüglich des abhanden gekommenen, auf den Namen „Anna Maria Jäckle von Stodburg“ lautenden Sparbuches Nr. 8491 über ein Einlageguthaben von 1919.33 M. das Aufgebotsverfahren eröffnet.

Das Sparbuch wird für kraftlos erklärt, wenn dessen Vorlegung bei der Spar- und Weisentasse der Stadt-gemeinde Billingen binnen Monatsfrist nicht stattgefunden hat.

Billingen, den 16. März 1906. Der Verwaltungsrat der Spar- und Weisentasse Billingen: Dr. Braunagel.

Bekanntmachung.

Beim Kleinspitälerefonds dahier sind drei Stipendien von je 200 M. für Banhandwerker, welche eine Fortbildungsschule zu besuchen wünschen, erteilt.

Diejenigen Handwerksgehilfen aus den berechtigten Orten, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben sich unter Vorlage ihrer Schul-, Sitten- und Vermögenszeugnisse, sowie der Nachweise über ihre bisherige Beschäftigung binnen 14 Tagen bei dies-

seitiger Stelle zu melden. Konstanz, den 5. März 1906.

Gr. Verwaltungsrat der Distriktsstiftungen: Dr. Croos. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus den Erträgen des vom Jahre 1906 der im Besitze der Stadt-gemeinde Baden-Baden befindlichen Stiftung des am 13./25. Februar 1893 zu St. Petersburg verstorbenen Rentners Heinrich Julius Nikolaus Beer aus St. Petersburg werden ca. 3000 M. zur Verfügung, welche an Abkommen der verstorbenen Schwester des Stifteres, Adelsheid geborene Beer, gewese-ne Ehefrau des Dr. med. Samuel Wagenheim zu Riga in Livland, sofern dieselben an einer badischen Universität ihre Studien machen, als Stipendium gegeben werden sollen.

Der verfügbare Betrag soll zu zwei Stipendien Verwendung finden. Soweit der erwähnte Betrag wegen Ausfalls des Stipendiums nicht in Anspruch genommen wird, muß die Hälfte davon an etwa sich meldende arme Angehörige der Familie des Stifteres abzugeben werden.

Die Gesuche um Zuwendungen aus der Beer'schen Stiftung sind an den Stadtrat zu Baden-Baden zu richten und spätestens bis 1. Mai 1906 einzureichen. Denselben sind die amtlichen Nachweise über die Zugehörigkeit zur Verwandtschaft des Stifteres beizufügen.

Wenn auf Armenunterstützung Anspruch gemacht werden soll, ist außerdem die Bedürftigkeit nachzuweisen. Baden-Baden, den 13. März 1906. Der Stadtrat: Dr. Günner. Schönenau.

Maschinenfabrik Badenia

vorm. Wm. Plag Sohn, A.-G., in Weinheim i. B. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu dem Mittwoch den 11. April d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, in dem Geschäftsraum der Gesellschaft zu Weinheim stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung

- 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats. 2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Geschäftsjahr 1905 und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns. 3. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder eine mit den Nummern der Aktien versehenen Bescheinigung über die auf Grund der Bestimmungen des § 255 H.G.B. erfolgte Hinterlegung der Aktien bei einem Notar spätestens bis Samstag den 7. April d. J., vor 6 Uhr abends, bei der Gesellschafts-kasse zu Weinheim oder den Bankhäusern Rheinische Credit-bank Abteilung Ober-rheinische Bank in Mannheim und deren Filialen in Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rh. und deren übrigen Niederlassungen zu hinterlegen.

Weinheim, den 16. März 1906. Der Vorstand: P. Plag, Ad. Plag, Wm. Diekmann.

Erben-Anruf.

Die am 14. Oktober 1905 in einem Alter von 66 Jahren verstorbene Henriette Julie Bolley, ledige Privatierin hier, Tochter des verstorbenen Oberjustizrats a. D. August Friedrich Wilhelm Bolley hier und der verstorbenen Rosine Magdalena geb. Scholl hat in ihrem am 20. September 1905 errichteten und am 20. November 1905 eröffneten Testament bestimmt, daß sie von der gesetzlichen Erbfolge abweichende Bestimmungen nicht treffen wolle.

Als gesetzliche Erben kommen die Abkömmlinge der Urerben der Erblasserin in Betracht. Diese und insbesondere die Abkömmlinge folgender Urerben: Philipp Heinrich Korn, geboren am 27. August 1741 in Durlach, gestorben am 22. November 1813 in Langensteinbach in Baden, und seiner Ehegattin Charlotte Juliane geb. Scholl, geboren am 29. August 1752 in Durlach, gestorben am 7. November 1822 in Karlsruhe, konnten bis jetzt mit Sicherheit nicht ermittelt werden.

An die sämtlichen Abkömmlinge der Urerben der Erblasserin ergeht nun die Aufforderung sich binnen sechs Wochen bei dem Nachlassgericht Stuttgart zu melden und ihre Abstammung nachzuweisen, widrigenfalls auf sie von dem Nachlassgericht keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 16. März 1906. 9951 A. Nachlassgericht. Vorsitzender: Gerichtsnotar Foss.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Heideberg belegene, im Grundbuche von Heidelberg, Band 49, Blatt 25, zur Zeit der Eintragung auf den Namen der August Eller, Hotelier-Ehefrau Elisabeth geb. Clafen, in Heidelberg eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Mittwoch den 28. März 1906, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen in Heidelberg, Hauptstraße 129, Eingang Marzallstraße, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einfiel der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lgh.-Nr. 653: 4 a 44 qm Hofreite mit Gebäuden, Hauptstraße Nr. 11; auf Lgh.-Nr. 653 haftet die Schiffs-wirtschaftsgerechtheit zum Schwarzgen Lössen, jetzt „Wiener Hof“ genannt, als Realrecht, geschätzt ohne Zubehör. 160 000 M. geschätzt mit Zubehör. 182 030 M. Heidelberg, den 27. Januar 1906. Großh. Notariat Heidelberg II als Vollstreckungsgericht. Gamppe.

Ladung.

9955. Nr. II. 12647. Mannheim. Der am 28. September 1878 zu Weizheim geborene Bäcker Karl Christian Pflüger, zuletzt wohnhaft in Mannheim B. 4. 8. 3. B. unbekannt mo, ist beschuldigt, daß er als heurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des

Großh. Amtsgerichts - Abth. IX. hier selbst auf:

Mittwoch den 30. Mai 1906, vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 R.-Str.-G.-B. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. März 1906 verurteilt werden.

Mannheim, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9: Grabenstein.

Ladung.

9956. Nr. 5625. Schwellingen. Der am 12. März 1877 zu Dirshorn geborene, led. Schiffer Jakob Greif, 3. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, zuletzt wohnhaft in Schwellingen, wird beschuldigt, daß er als heurlaubter Referent ohne Erlaubnis des Kgl. Bezirkskommandos Mannheim als zuständiger Militärbehörde ausgewandert ist, indem er im März 1901 seinen letzten Aufenthaltsort Schwellingen verließ, und, wie die nach ihm angefallenen Grundschulden ergeben haben, sich nicht mehr innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches aufhält.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts auf Freitag den 20. April 1906, vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht in Schwellingen, Zimmer Nr. 3 zur Hauptverhandlung geladen.

Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Schwellingen, den 27. Februar 1906. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bächner, Sekretär.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen 9928. 2 Dienstag den 20. März 1906, mittags 12 Uhr, in der Marzaller Mühle aus dem Großhinterwald, Abt. Niesberg: 1688 Stk buchenes, 60 Stk gemischtes, 9 Stk Nadelholz, Scheit- und Klobholz, 362 Stk buchenes, 79 Stk gemischtes Prügelholz und 7377 Stk Eichenholz. Forstwart Eisele in Burach gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Schotterlieferung. 9877 Der Bedarf an Bahn- und Straßenschotter zur Unterhaltung der Bahn- und Straßenanlagen im Bahnbetriebs-Mannheim in den Jahren 1906/07: 10000 cbm Porphyrbahnschotter von 30-70 mm Korngröße, 2700 cbm Porphyrbahnschotter von 20-30 mm Korngröße, 2000 cbm Porphyrbahnschotter von 45-45 mm Korngröße, 1600 cbm Porphyrgrus soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben.

Angebote, worin die Preise für das Kubikmeter jeden Materials frei Station Mannheim, Schwellingen, Rheinau, Redarau und Mannheim-Industriebahnhof enthalten sein müssen, sind bis zum 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verschlossen an den Unterzeichneten einzureichen. Mannheim, den 9. März 1906. Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

9983. Die an der Strecke Offen-burg-Eingen gelegene Station Kirnach erhält mit Wirkung vom 1. Mai d. J. die Bezeichnung Kirnach-Billingen. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahnverband.

Mit sofortiger Wirkung und Gültigkeit bis 31. Dezember 1906 wird für Eis in Wagenladungen von 10 000 kg im Tarifbef 7 (Berkehr Saarbrücken-Baden) ein ermäßigter Ausnahmetarif eingeführt.

Nähere Auskunft erteilen die Stationen. Karlsruhe, den 14. März 1906. Namens der beteiligten Verwaltungen. Großh. Generaldirektion der Bad. Staats-Eisenbahnen.